



Zwar sind noch lange nicht alle Haushalte ans Kabel angeschlossen, aber die Zahl der Anschlüsse steigt stetig. Anfang 1991 waren es schon 8,1 Millionen (Anfang 1986 waren es erst 1,5 Millionen). Die höchste Anschlußdichte hat Berlin (West) mit 58, die geringste das Saarland mit 25 von je 100 Haushalten.

## Weiche Medizin kontra Antibiotika

In der Sendereihe „Studio 1“ im ZDF am 27. November ab 21.15 Uhr berichtet Bodo H. Hauser unter anderem über Naturheilkunde: „Weiche Medizin kontra Antibiotika“.

Auslöser für den Fernsehbeitrag ist unter anderem die Frage, was aus dem Antrag des Deutschen Bundestages vom 20. Juni 1990 geworden ist, die Naturheilkunde solle mit finanzieller Unterstützung der Bundesregierung stärker gefördert werden.

Im Mittelpunkt stehen einige „typische“ Erkrankungsfälle (Kopfschmerz, Schwindel, Kreislaufschwäche), die mit homöopathischen Mitteln therapiert werden. In der Sendung geht es wiederum um den Dauerdisput zwischen Schulmedizin und der Alternativ- und Naturmedizin.

## Medica '91

Das ZDF wird auch in diesem Jahr wieder von der Medica in Düsseldorf direkt berichten, und zwar am 24. No-

vember (Totensonntag) ab 14.45 Uhr. Dirk Heimann, Hans Mohl und Peter Treppner werden medizinische Neuheiten, Geräte und neue Operationsverfahren vorstellen und mit Fachleuten diskutieren.

## Medizin und Wissenschaft

**Lebenskandidat oder: Wenn's morgen schon losginge** – Warten auf Transplantationen – Film von Wolfgang Kirchner. ZDF, 26. November, 10.03 Uhr.

**Landesspiegel.** Mit den Augen hören. **Drittes Fernsehen West, 27. November, 15.30 Uhr.**

**Die Sprechstunde.** Die Prostata. Moderation: Dr. med. Antje-Katrin Kühnemann. **Drittes Fernsehen Hessen, 27. November, 18.30 Uhr.**

**Schauplatz Bielefeld.** Ärztliche Kunstfehler bei der Geburt. **Drittes Fernsehen West, 28. November, 13 Uhr.**

„Heroinbabys“. Die Drogenpolitik vergißt ihre Kinder. Film von Irene Stratenwerth und Karin Hugmann-Richter. **Drittes Fernsehen Südwest, 28. November, 19.15 Uhr.**

Minden Pharma GmbH, Postfach 11 80, D-4950 Minden.

Procorum<sup>®</sup> retard

**Zusammensetzung:** 1 Retardtablette enthält 100 mg Gallopamilhydrochlorid. Andere Bestandteile: Ammonium-Methacrylat-Copolymer, Carnaubawachs, Eisenoxidgelb (E172), gereinigtes Wasser, hochdisperses Siliciumdioxid, Hydroxypropylcellulose, Magnesiumstearat, Methylhydroxypropylcellulose, mikrokristalline Cellulose, Natriumalginat, Natriumdeoxysulfat, Polyethylenglykol 400, Polyethylenglykol 6000, Polyvidon (Konstante K = 30), Talkum, Titandioxid (E171). **Anwendungsgebiete:** 1. Zur Behandlung von Zuständen mit unzureichender Sauerstoffversorgung des Herzmuskels (koronare Herzkrankung): Stabile Angina pectoris. 2. Zur Behandlung des nicht organbedingten Bluthochdrucks (essentielle Hypertonie). **Gegenanzeigen:** Procorum<sup>®</sup> retard darf nicht angewendet werden bei: Schock, akutem Herzinfarkt mit Komplikationen (Bradykardien, ausgeprägter Hypotonie, Linksherzinsuffizienz), klinisch manifester Herzschwäche (Herzinsuffizienz; diese muß vor der Einnahme von Procorum<sup>®</sup> retard durch den Arzt behandelt werden), Störungen der Erregungsbildung (Sinusknoten-Syndrom), Störungen der Erregungsleitung (höhergradige SA-Blockierungen, AV-Block II. oder III. Grades), Vorhofflimmern/Vorhofflattern bei gleichzeitigem Vorliegen eines Präexzitationssyndroms, z. B. WPW-Syndrom (hier besteht das Risiko, eine Kamertachykardie auszulösen), schwerer Leber- und/oder Nierenfunktions Einschränkung, bekannter Überempfindlichkeit gegenüber Gallopamilhydrochlorid. Bei Patienten mit eingeschränkter Leberfunktion (z. B. Leberzirrhose) oder einem portokavalen Shunt sollte Procorum<sup>®</sup> retard wegen zu erwartender erhöhter Gallopamil-Plasmaspiegel bis zum Vorliegen entsprechender Untersuchungen nicht verabreicht werden. Eine besonders sorgfältige ärztliche Überwachung ist erforderlich bei: Leichten Erregungsleitungsstörungen (AV-Block I. Grades), stark verlangsamter Herzschlagfolge (Sinusbradykardie unter 50 Schläge/min vor Behandlungsbeginn), niedrigen Blutdruckwerten (unter 90 mmHg systolisch). **Anwendung in Schwangerschaft und Stillzeit:** Tierexperimentell hat sich kein Hinweis auf Schäden für die Nachkommenschaft ergeben. Erfahrungen mit Procorum<sup>®</sup> retard während der Schwangerschaft liegen jedoch bisher nicht vor. Daher sollte Procorum<sup>®</sup> retard in der Schwangerschaft nicht verordnet werden. Mangels entsprechender Erfahrungen sollte auch die Verordung in der Stillzeit unterbleiben, ebenso die Verordung bei Kindern. **Nebenwirkungen:** Bei Einnahme von Procorum<sup>®</sup> retard, insbesondere in höheren Dosen und/oder bei entsprechender Vorschädigung des Herzens, können Nebenwirkungen wie Verlangsamung der Herzschlagfolge unter den Normbereich (Bradykardie), Erregungsleitungsstörungen (SA-Blockierungen, AV-Blockierungen), Verringerung der Herzkraft (Verstärkung von Insuffizienzsymptomen) sowie Blutdruckabfall (Hypotonie) auftreten. Gelegentlich können gastrointestinale Störungen wie Magenbeschwerden, Verstopfung (Obstipation) oder Kopfschmerzen, Müdigkeit, Schwindel, Übelkeit und Knöchelödeme auftreten. Einzelbeobachtungen liegen auch über das Auftreten von Nervosität vor. Selten wurden Hitzegefühl und Gesichtsröte (Flush) sowie allergische Erscheinungen wie Hautausschlag (Exanthem), Juckreiz (Pruritus) oder Nesselsucht (Urtikaria) beobachtet. Vereinzelt wurde eine reversible Erhöhung der Serumtransaminasen und/oder der alkalischen Phosphatase beobachtet. Sehr selten entsteht eine Gallenstauung auf allergischer Basis, die sich nach Absetzen des Medikaments wieder zurückbildet. Außerst selten kann es unter längerer Behandlung zu Zahnfleischveränderungen (Gingivahyperplasie) kommen, die sich nach Absetzen der Medikation völlig zurückbilden. Darüber hinaus sind bei verschiedenen Kalzium-Antagonisten in sehr seltenen Fällen unter Langzeitbehandlung bei älteren Patienten Gynakomastien (Vergrößerung der männlichen Brustdrüse) beobachtet worden, die sich bisher in allen Fällen nach Absetzen des Medikaments zurückgebildet haben. Das Auftreten dieser Nebenwirkung, auch unter Therapie mit Procorum<sup>®</sup> retard, kann nicht völlig ausgeschlossen werden. Die Behandlung des Bluthochdruckes mit diesem Arzneimittel bedarf der regelmäßigen ärztlichen Kontrolle. Durch individuell auftretende unterschiedliche Reaktionen kann die Fähigkeit zur aktiven Teilnahme am Straßenverkehr oder zum Bedienen von Maschinen beeinträchtigt werden. Dies gilt in verstärktem Maße bei Behandlungsbeginn und Präparatwechsel sowie im Zusammenwirken mit Alkohol.

**Wirkungsweise:** Procorum<sup>®</sup> retard senkt den Sauerstoffbedarf des Herzens und steigert die Durchblutung der Herzkranzgefäße. Durch Herabsetzung des peripheren Gefäßwiderstandes bewirkt Procorum<sup>®</sup> retard eine Entlastung des Herzens sowie eine Senkung erhöhter Blutdruckwerte.

**Dosierungsanleitung, Art und Dauer der Anwendung:** 1. Zur Behandlung der koronaren Herzkrankheit: Erwachsene nehmen, soweit nicht anders verordnet, 2 x 1 Retardtablette (entspricht 200 mg Gallopamilhydrochlorid) morgens und abends (Abstand ca. 12 Stunden). 2. Zur Behandlung der essentiellen Hypertonie: Erwachsene nehmen, soweit nicht anders verordnet, 1 x 1 Retardtablette (entspricht 100 mg Gallopamilhydrochlorid) morgens. Bei Bedarf kann die Dosis auf 2 x 1 Retardtablette (entspricht 200 mg Gallopamilhydrochlorid) morgens und abends (Abstand ca. 12 Stunden) gesteigert werden. Die Dosis kann in wöchentlichen Intervallen bis zum Erreichen einer zufriedenstellenden klinischen Wirkung innerhalb des angegebenen Dosierintervalles gesteigert werden. Procorum<sup>®</sup> retard ist unterkaut mit etwas Flüssigkeit einzunehmen, am besten zum oder kurz nach dem Essen. Nach einer längeren Behandlung sollte Procorum<sup>®</sup> retard grundsätzlich nicht plötzlich, sondern ausschließlich abgesetzt werden. Über die Dauer der Anwendung entscheidet der behandelnde Arzt. **Wechselwirkungen mit anderen Mitteln:** Folgende Wechselwirkungen von Procorum<sup>®</sup> retard müssen beachtet werden: Antihypertensiva (blutdrucksenkende Arzneimittel): Verstärkung des blutdrucksenkenden Effektes möglich; Antiarrhythmika, Betarezeptorenblocker, Inhalationsanästhetika: Gegenseitige Verstärkung der kardio-vaskulären Wirkung (höhergradige AV-Blockierungen, Sinusbradykardie, Auslösen bzw. Verstärken einer Herzinsuffizienz, verstärkter Blutdruckabfall) möglich. Auf eventuelle Wirkungsverstärkungen ist besonders zu achten. Die intravenöse Gabe von Betarezeptorenblockern und Antiarrhythmika sollte während der Behandlung mit Procorum<sup>®</sup> retard unterbleiben. Die folgenden Wechselwirkungen sind für Kalzium-Antagonisten vom Phenylalkylamin-Typ beschrieben. Das Auftreten dieser Wechselwirkungen ist daher auch unter Procorum<sup>®</sup> retard möglich bzw. kann nicht mit Sicherheit ausgeschlossen werden. Chinidin: Verstärkter Blutdruckabfall möglich. Cyclosporin A: Erhöhung des Cyclosporin-A-Plasmaspiegels. Digoxin: Erhöhung des Digoxin-Plasmaspiegels. Lithium: Wirkungsabschwächung von Procorum<sup>®</sup> retard. Neurotoxizität: Rifampicin: Wirkungsabschwächung von Procorum<sup>®</sup> retard. Carbamazepin: Erhöhung des Carbamazepin-Plasmaspiegels. Theophyllin: Erhöhung des Theophyllin-Plasmaspiegels. Prazosin: Erhöhung des Prazosin-Plasmaspiegels. Deshalb sollte vorsorglich auf Symptome einer möglichen Über- bzw. Unterdosierung geachtet werden, gegebenenfalls die Plasmaspiegel bestimmen und eine Anpassung der Dosis des jeweiligen Wirkstoffes vorgenommen werden. **Darreichungsform und Packungsgrößen:** Procorum<sup>®</sup> retard 20 Retardtabletten (N1) DM 29,56; 50 Retardtabletten (N2) DM 66,80; 100 Retardtabletten (N3) DM 124,84. Stand 09/91

Minden Pharma GmbH  
Postfach 11 80  
D-4950 Minden

